

Thomas Greven: „Das internationale Netz der radikalen Rechten“

Eine nationalistische Internationale?

Von Matthias Becker

Deutschlandfunk, Andruck, 27.07.2026

Die extreme Rechte kooperiert weltweit. Auch selbsternannte Patrioten nehmen gerne Gelder und mediale Schützenhilfe aus dem Ausland an. Diese internationale Solidarität unter Nationalisten stößt freilich schnell an bestimmte Grenzen.

Dass die Regierung Donald Trumps keine Hemmungen hat, in die inneren politischen Angelegenheiten anderer Nationen einzugreifen, ist bekannt. Zuletzt richtete das Außenministerium ein stattliches Sonderbudget ein, um ideologisch genehme Organisationen in Europa zu unterstützen, sofern diese, Zitat, für „nationale Souveränität“ und das „gemeinsame westliche Kulturerbe“ und gegen „Migration, Zensur und juristische Angriffe“ kämpfen. Bundeskanzler Friedrich Merz tritt in Bezug auf Trump meist nur leise in Erscheinung. Dieses Manöver ging jedoch sogar ihm zu weit, und er kritisierte öffentlich die kaum verbräunte Wahlkampfhilfe für rechtsextreme Parteien bei den anstehenden Wahlen.

Wäre es denkbar, dass Gelder von der US-Administration an die AfD und ihr Umfeld, an den Rassemblement National oder Reform UK fließen? Ohne Zweifel, wie das Buch von Thomas Greven zeigt.

„Die Heritage Foundation, ein für die Entwicklung des trump’schen Regierungsprogramms ‚Project 2025‘ zentraler Thinktank, hat in mehreren Ländern Europas Organisationen identifiziert, mit denen Partnerschaften institutionalisiert werden sollen, die auch finanzielle Förderung umfassen.“

Wertvolle Unterstützung, zerbrechliche Bündnisse

Die neue Rechte unterstützt sich über Ländergrenzen hinweg – und wenn sie an der Regierung ist, hat sie besonders viel anzubieten. Oder, um es mit den Worten von Beatrix von Storch zu sagen: „Die Patrioten vernetzen sich global. Wir kämpfen den gleichen Kampf!“

Das Spektrum, das Thomas Greven untersucht, ist in jeder Hinsicht weit: Es geht um fast alle Nationen, um Parteien, Stiftungen, Publikationen online und offline, um christliche Fundamentalisten, Libertäre, Rassisten, aber auch um „radikalisierte Konservative“, die keine Scheu vor der Zusammenarbeit mit Rechtsextremen haben.

Thomas Greven

Das internationale Netz der radikalen Rechten. Angriff auf die Demokratie in den USA und Europa

Dietz Verlag

295 Seiten

24,00 Euro

„Haben wir es inzwischen mit strategisch operierenden Netzwerken zu tun oder sogar mit einer globalen sozialen Bewegung, die auch jenseits der beteiligten nationalen politischen Akteure eine Bedrohung für die liberale Demokratie und die regelbasierte Weltordnung darstellt?“

Ja, antwortet Thomas Greven auf die selbstgestellte Frage. Er will belegen, dass die rechten bzw. rechtsextremen Akteure in den jeweiligen Ländern – er nennt sie „reaktionäre Revolutionäre“ – sich nicht nur gegenseitig inspirieren – einander auf Ideen bringen –, sondern gemeinsam handeln – Ideen umsetzen.

Ein globales politisches Projekt von rechts sieht er allerdings vor besonderen Schwierigkeiten stehen.

„Der nationalistische Kern der Ideologie der radikalen Rechten (führt) tendenziell zu starken Interessenkonflikten, insbesondere, wenn diese Akteure Regierungsverantwortung übernehmen (und wenn, wie von diesen Akteuren gewünscht, internationale Regeln und Vermittlungsinstanzen fehlen). Mit anderen Worten, politische Erfolge der radikalen Rechten, die auf ihre internationale Vernetzung zurückgehen, tragen die Wurzeln des zukünftigen Scheiterns dieser Kooperation bereits in sich.“

Territoriale und wirtschaftliche Konflikte

Im Denken der radikalen Rechten funktionieren Weltmarkt und Weltmacht wie ein Nullsummenspiel: Was eine Nation erreicht, geht auf Kosten einer anderen. Umso erstaunlicher, dass sie dennoch zur internationalen Zusammenarbeit in der Lage ist! Thomas Greven beschreibt grenzüberschreitende Lernprozesse, im Bereich der politischen Taktik, aber auch im konkreten Regierungshandeln.

„In Drittländern erzielte Erfolge (können) sogar als Blaupausen genutzt werden. So wurde das ‚Don’t say gay‘ genannte Gesetz, mit dem Ron DeSantis, der Gouverneur von Florida, gegen die Thematisierung von Homosexualität in Schulen vorging, auf der Basis einer entsprechenden ungarischen Gesetzgebung formuliert.“

Auch Project 2025, das inoffizielle Regierungsprogramm der zweiten Trump-Administration, folge stark dem Vorbild Ungarns unter dem mittlerweile abgewählten Victor Orban.

Thomas Greven betont aber auch, wie zerbrechlich und kurzlebig solche Bündnisse sind, besonders wenn territoriale und wirtschaftliche Konflikte auftauchen. Die Rolle der Ideologie in der Geopolitik, so wird zwischen den Zeilen dieses Buch klar, sollte also nicht überschätzt werden. Die Zusammenarbeit ist immer dann besonders intensiv, wenn politische Tendenz und Eigeninteresse übereinstimmen – so wie im Fall des „Regierungs-Lobbyismus“ für Facebook, X oder OpenAI:

„Sarah Rogers, Under Secretary for Public Diplomacy im Außenministerium, koordiniert die Vergabe von Finanzhilfen für europäische Organisationen, unter anderem zur Stützung des Kampfs um mehr Meinungsfreiheit, der in Wirklichkeit ein Kampf gegen die europäische Regulierung von Digitalkonzernen ist.“

Der Zeitgeist weht von rechts außen, fast überall auf der Welt, und die Zahl nationalkonservativer bis rechtsextremer Regierungen steigt. Thomas Greven lenkt unsere

Aufmerksamkeit auf einen entscheidend wichtigen Aspekt dieser Entwicklung. Seine gründliche Recherche zeigt die zentralen personellen und ideologischen Verbindungen auf.

Auch der wissenschaftliche Forschungsstand zum globalen Rechtsruck – einschließlich der Kontroversen und Wissenslücken – wird ausführlich dargestellt. Seine eigenen Begriffsbildungen – „globale soziale Bewegung“, „organische Intellektuelle von rechts“, „reaktionäre Revolutionäre“ – sind allerdings weniger überzeugend – eine Leseempfehlung mit Einschränkungen.